

Solenthalers letzter Jahresrapport

Autor(en): **Hess, Andreas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **87 (2012)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-715011>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Solenthalers letzter Jahresrapport

Der Jahresrapport der Ostschweizer Territorialregion 4 thematisierte die Streitkräfteentwicklung in Europa, der Schweiz und zukünftige Ausbildungsmodelle. Es war gleichzeitig der letzte Jahresrapport von Divisionär Hans-Ulrich Solenthaler.

AUS ST. GALLEN BERICHTET FACHOF ANDREAS HESS

Die höchsten Schweizer erwiesen dem Kommandanten der Territorialregion 4, Divisionär Hans-Ulrich Solenthaler, die Ehre: Nationalratspräsident Hansjörg Walter und Ständeratspräsident Hans Altherr befanden sich unter den zahlreichen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Armee. Am 21. Januar 2012 fanden sich 800 Offiziere, höhere Unteroffiziere und Gäste in der OLMA-Halle St. Gallen zum traditionellen Jahresrapport ein.

Zahlen und Fakten

Mit Zahlen und Fakten liess Divisionär Solenthaler das vergangene Jahr Revue passieren: Die 3885 Angehörigen der Ter Reg 4 leisteten 2011 insgesamt 62 160 Manntage Dienst, verbrauchten 211 000 Liter Treibstoff, und die Materialverluste hielten sich mit unter 10 000 Franken in Grenzen. Weder Unfälle noch Verletzte gab es zu verzeichnen.

Das Katastrophenhilfebataillon 4 und das Führungsunterstützungsbataillon 24 leisteten ihre Wiederholungskurse. Gefordert war die Ter Reg 4 beim Unwetter vom 10. Juli 2011, bei welchem Herisau in Mitleidenschaft gezogen wurde. Zugunsten des Eidgenössischen Musikfestes St. Gallen wurden insgesamt 865 Manntage geleistet und 11 324 km zurückgelegt.

Die Ter Reg 4 führte subsidiär zur Unterstützung der zivilen Behörden in ausserordentlichen Lagen den Einsatz des Katastrophenhilfe-Bereitschaftsverbandes. «Die Truppe war zur rechten Zeit am rechten Ort und erbrachte die geforderte Leistung auf Anhieb», stelle der Territorialkommandant fest. Als Ausbildungsarmee sei die militärische Ausbildung auf den Ernstfall ausgerichtet, so Divisionär Solenthaler weiter. Der beste Motivator für die Armeeeingehöri- gen seien Truppenübungen, welche auf den Ernstfall ausgerichtet seien. Die Territorialregion 4 ist fähig, Leistungen aus dem Stand zu erbringen.

Im vergangenen Jahr wurde die Übung «AEROPORTO 10» ausgewertet. Der



Bis am 30. Juni 2012 Kommandant Ter Reg 4: Divisionär Hans-Ulrich Solenthaler.

Schlussbericht gibt wertvolle Hinweise für die Weiterentwicklung der Armee und zeigt das Leistungsvermögen der Truppe, Einsatzbereitschaft und Zeitverhältnisse auf.

Armee: Wie weiter?

Brigadier Hans-Peter Walser, Chef Planungsstab und verantwortlich für die Weiterentwicklung der Armee WEA, orientierte über den aktuellen Planungsstand. Auch in Zukunft wird das Milizsystem Bestand haben, denn es sei das beste System für unser Land, wie Brigadier Walser meinte. «Das Fachwissen der Milizarmee garantiere die Qualität der Armee, zudem sei das Milizsystem kostengünstiger als eine Berufsarmee,» meinte der Planungschef weiter.

Dank dem Armeebericht verfügt die Armee über ein klares Leistungsprofil. So müsse die Armee in der Lage sein, bei ausserordentlichen Ereignissen die zivilen Behörden mit bis zu 35 000 Angehörigen zu unterstützen. Als weitere wichtige Neuerung in der Armeepanung nannte Brigadier Walser die Verkleinerung der Truppen-

körper. Weiter sei geplant, den Territorialregionen vier Infanteriebataillone und ein Militärpolizeibataillon zu unterstellen. «Damit schaffe man noch mehr Nähe zu den Kantonen und stärke die Einsatzfähigkeit der Ter Regionen», führte Brigadier Walser weiter aus.

Zu Ausbildungs- und Dienstleistungsmodellen steht bei den Rekrutenschulen das Zweistartmodell im Fokus, um personelle und materielle Überlappungen zu vermeiden. Geprüft werden zudem flexible Dienstleistungsmodelle. Zum Schluss seiner Ausführungen meinte Brigadier Walser, dass noch viel Wasser die Sitter hinabfließen wird, bis die Modelle ab 2020 genehmigt und umgesetzt würden.

Praxisbezogene Ausbildung

«Die Ausbildung der Milizarmee muss praxisbezogen sein», sagte der Kommandant Heer, Korpskommandant Dominique Andrey, zu den Rapportteilnehmern. Der Fokus müsse noch mehr auf die Verbandsausbildung gerichtet sein. Zudem, so An-

drey weiter, fehlen in der militärischen Ausbildungslandschaft Taktische und Technische Kurse. Seit 2011 sind die Kader wieder von Anbeginn der Allgemeinen Grundausbildung AGA dabei. Die Dauer der Offiziersschule beurteilt Korpskommandant Andrey als eher zu kurz. Die Problematik liege in der schwierigen Koordination mit den Hochschulen. Die Gespräche mit der Erziehungsdirektorenkonferenz seien aber auf guten Wegen.

Zukünftig müssen alle Angehörigen der Armee, auch angehende Kader, wieder eine komplette Rekrutenschule von 17 bis 18 Wochen Dauer absolvieren.


Kooperative Sicherheit

Generalmajor a.D. Christian E.O. Milotat sagte in seinem Referat, dass über allen Planungen der Zwang zum Sparen stehe, so auch bei der Bundeswehr. Für Deutschland sei es unabdingbar, «den Weg der kooperativen Sicherheit zu gehen».

Als grösste Gefahren unserer Zeit nannte der Generalmajor knapper werdende Ressourcen, zerfallende Staaten, Terrorismus, Naturkatastrophen und Migrantenströme. Seine Erkenntnis: «Krisen können kurzfristig entstehen und erfordern ein sofortiges Handeln». Deshalb sei es wichtig, dass es sofort verfügbare Sicherheitsinstrumente brauche. Bei der aktuell laufenden Reform des Deutschen Heeres wird diesem Aspekt grosse Beachtung geschenkt.

Standing Ovation

Im zur Tradition gewordenen Interview auf dem roten Stuhl wurde zu seiner eigenen Überraschung Divisionär Solenthaler gebeten. Oberst Sven Bradke entlockte ihm Persönliches aus der knapp 40-jährigen Karriere als Berufsoffizier. Als für ihn besonders prägend nannte Divisionär Solenthaler das Bestehen eines 12wöchigen Ranger-Lehrgangs in den USA. Der Kurs habe weit weg von der Zivilisation stattgefunden. Der Umgang mit Angst und Kräfteverschleiss sei für ihn besonders beeindruckend gewesen. Entspannung findet der als dynamisch und sportlich geltende Kommandant Ter Reg 4 beim Fischen in Flüssen.

Korpskommandant Dominique Andrey würdigte Divisionär Hans-Ulrich Solenthaler an dessen letztem Rapport als «grosser Militär und Troupier» und dankte ihm für das Geleistete. Die anwesenden Offiziere, höheren Unteroffiziere und Gäste erhoben sich zu einer Standing Ovation für den Kommandanten Ter Reg 4, welcher am 30. Juni 2012 das Kommando altershalber übergeben wird. 



Brigadier Heinz Niederberger wird als ZSO Ter Reg 4 verabschiedet.

Bilder: Hess



Oberst Sven Bradke befragt Divisionär Hans-Ulrich Solenthaler auf dem roten Stuhl.

Wiederkehr übernahm das Kata Hi Bat 23

Neuer Kommandant des Kata Hi Bat 23 wird Oberstleutnant Josef Wiederkehr. Beruflich ist der Milizoffizier Verwaltungsratspräsident der J. Wiederkehr AG in Dietikon. Er ist Vizepräsident der CVP Kanton Zürich und Kantonsrat.

Oberstleutnant i Gst Romeo Fritz wird neuer Unterstabchef Nachrichtendienst. Der Berufsoffizier arbeitet als Gruppenchef an der MILAK. Der Chef Einsatzführung Heeresstab, Oberstleutnant i Gst

Martin Gafner, übernimmt als Milizfunktion die Funktion Unterstabchef Logistik. Oberst i Gst Christian Obrist wird neu Kommandant Koordinationsstelle 4. Obrist war bisher Kommandant Militärpolizeiregion 4.

Verabschiedet wurde der neue Kommandant Berufsunteroffiziersschule BUSA, Brigadier Heinz Niederberger. Bis Ende 2011 war Niederberger im Rang eines Oberst i Gst der zugeteilte Stabsoffizier ZSO der Ter Reg 4.